

Markets Weekly

Aktienmärkte

Renditeanstieg der US-Staatsanleihen belasten Aktien

Nach erneuten Abgaben der Wall Street und US-Renditen auf 14-Jahreshochs wurde in der vergangenen Handelswoche auch die Erholung beim Dax abrupt unterbrochen. Der Renditeanstieg drängte auch die positiven Impulse der Berichtssaison (siehe Seite 2) in den Hintergrund. Bislang haben etwa zwei Drittel der Unternehmen, die ihre Ergebnisse vorgelegt haben, die Gewinnerwartungen der Analysten übertreffen können. Bei aller Sorge der Anlegerinnen und Anleger vor drastischen Gewinneinbrüchen der Unternehmen sei dies im Moment kein schlechter Zwischenstand. Allerdings kochen die bekannten Sorgen vor einer drohenden Rezession bei gleichzeitig steigenden Leitzinsen wieder hoch. Für Verunsicherung sorgen zudem die politischen Kapiolen in Großbritannien. Auch die anstehende Neubesetzung des mächtigen Politbüros der chinesischen KP am Wochenende lässt Anlegerinnen und Anleger zunehmend vorsichtiger agieren.

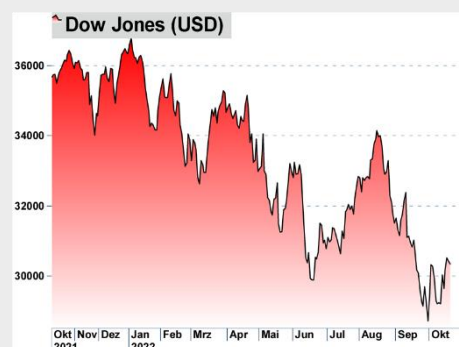
In der kommenden Woche wird neben weiteren Unternehmenszahlen u.a. von Microsoft und Amazon auch die EZB-Sitzung am Donnerstag mit Hochspannung erwartet.

Renten und Volkswirtschaft

China hält an Zero-Covid-Politik fest

Aus ökonomischer Sicht lieferte der Parteikongress in China folgende Erkenntnisse: Erstens wird China an seiner strikten Zero-Covid-Politik festhalten, auch wenn die Lockdowns eine schwere Belastung für die Konjunktur sind. Zweitens wurde betont, dass eine „Wiedervereinigung“ mit Taiwan auch unter Einsatz von Gewalt erfolgen könnte. Somit bleibt ein großes geopolitisches Risiko erhalten. Drittens wurde die eigentlich für Dienstag geplante Veröffentlichung der Wachstumsrate für das dritte Quartal verschoben. Der Kongress sollte nicht durch negative Nachrichten belastet werden. Im abgelaufenen Quartal gab es mehrere Lockdowns, welche die Wachstumsrate belastet haben werden.

21.10.2022



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

 Die Sparkasse
Bremen

Stark. Fair. Hanseatisch.

Unternehmensnachrichten

Zahlen der US-Banken besser als befürchtet – Netflix hebt ab

Citigroup

Ein schwaches Investmentbank-Geschäft aufgrund der Flaute bei Übernahmen und Fusionen hat die Gewinne der US-Großbank Citigroup im dritten Quartal einbrechen lassen. Unter dem Strich verdiente die Citi 3,5 Milliarden US-Dollar und damit rund ein Viertel weniger als vor einem Jahr. Analysten hatten aber mit einem noch stärkeren Rückgang gerechnet. Dabei nahmen die Erträge des Geldhauses um sechs Prozent auf 18,5 Milliarden US-Dollar zu. Die Citigroup legte jedoch 370 Millionen US-Dollar als Absicherung für ausfallbedrohte Kredite zur Seite. Vor einem Jahr hatte die Bank noch über eine Milliarde US-Dollar an Rückstellungen aufgelöst. Weiterhin musste das Unternehmen deutlich höhere Kosten und Abstriche im Investmentbanking verkraften.

J.P.Morgan

Eine höhere Risikovorsorge angesichts von Konjunktursorgen und ein schwaches Investmentbanking haben das Ergebnis der US-Großbank J.P.Morgan im dritten Quartal belastet. Trotz höherer Zinseinnahmen sank der Gewinn im Jahresvergleich um 17 Prozent auf 9,7 Milliarden US-Dollar, wie J.P.Morgan letzten Freitag mitteilte. Rückstellungen für ausfallgefährdete Kredite und hohe Abschreibungen auf Wertpapiere zehrten einen Anstieg der Erträge praktisch auf. Vorstandschef Jamie Dimon erklärte zwar, dass sich die Verbraucherausgaben und der Arbeitsmarkt in den USA bislang noch gut entwickelten. Er warnte jedoch vor einem "erheblichem Gegenwind", welcher unmittelbar bevorstehen würde. Analysten hatten mit einem noch schwächeren Quartalsergebnis gerechnet, sodass der Kurs der J.P.Morgan-Aktie nach Bekanntgabe der Zahlen um rund zwei Prozent zulegen konnte.

Goldman Sachs

Ein herber Geschäftsrückgang im Investmentbanking hat der US-Investmentbank Goldman Sachs im dritten Quartal einen Gewinneinbruch eingebracht. Während andere Banken ihre Einnahmen dank der gestiegenen Zinsen teils kräftig steigerten, gingen die Nettoerträge von Goldman Sachs im Jahresvergleich um zwölf Prozent auf knapp zwölf Milliarden US-Dollar zurück. Besonders deutlich fiel der Rückgang im Investmentbanking aus: Dort fielen die Erträge mit 1,6 Milliarden US-Dollar um 57 Prozent niedriger aus als im letzten Geschäftsjahr. Besser lief der Handel mit Anleihen, Währungen und Rohstoffen: Dort legten die Erträge um 41 Prozent auf 3,5 Milliarden US-Dollar zu und machten einen Rückgang im Aktienhandel mehr als wett. Analysten hatten im Schnitt bei Erträgen und Gewinn mit stärkeren Einbrüchen gerechnet. Weiterhin musste die Bank mehr Geld für drohende Kreditausfälle zurücklegen. Mit 515 Millionen US-Dollar lag die Risikovorsorge fast dreimal so hoch wie im Vorjahreszeitraum. Kurz nach Handelsbeginn legte die Aktie um mehr als fünf Prozent zu und war damit am Dienstag der zweitstärkste Titel im US-Leitindex Dow Jones.

Netflix

Der Streaming-Riese Netflix hat im dritten Quartal dank erfolgreicher Serien wie "Stranger Things" und "Dahmer: Monster" zum Nutzerwachstum zurückgefunden. Zum Quartalsende brachte Netflix es weltweit auf insgesamt gut 223 Millionen aktive Nutzerkonten. Damit erreichte Netflix im Jahresvergleich einen Kundenzuwachs von 4,5 Prozent und übertraf neben der eigenen Prognose von rund einer Million neuen Nutzern auch die der Analysten deutlich. Das Unternehmen geht bis zum Jahreswechsel von weiteren 4,5 Millionen neuen Kunden aus. Nicht nur die Nutzerzahlen und der Geschäftsausblick überraschten positiv: Beim Umsatz übertraf Netflix mit einem Zuwachs von 6 Prozent auf 7,9 Milliarden US-Dollar ebenfalls die Markterwartungen. Für das laufende Quartal geht Netflix jedoch von einem leichten Rückgang der Erlöse aus. Grund sei der starke US-Dollar, der Auslandseinnahmen nach Umrechnung in die US-Währung schmälert. Die Aktie reagierte nach Bekanntgabe der Quartalszahlen im europäischen Handel mit einem Kurssprung von über 14 Prozent.



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsde/uyt)

Zentrale Marktdaten

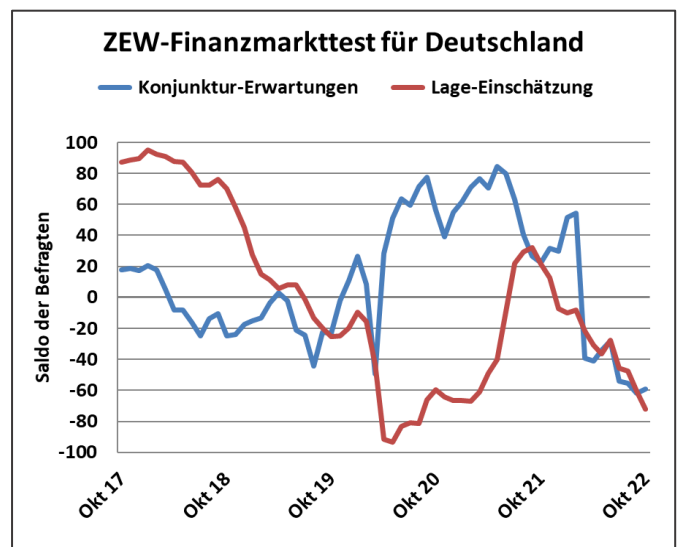
Aktienindex	Indexwert	52-W-Hoch	52-W-Tief	Prozentuale Veränderung			
				1 Woche	1 Monat	3 Monate	12 Monate
DAX	12.565	16.290	11.862	+ 3,3 %	+ 0,8 %	- 3,9 %	- 17,8 %
EuroStoxx 50	3.434	4.415	3.249	+ 3,9 %	+ 0,7 %	- 2,6 %	- 16,3 %
Dow Jones	30.164	36.952	28.722	- 0,6 %	+ 0,5 %	- 5,3 %	- 14,8 %
S&P 500	3.665	4.818	3.584	- 0,1 %	- 5,0 %	- 7,4 %	- 19,2 %

Bodenbildung beim ZEW-Index?

Die Lage ist schlecht, aber die Erwartungen fallen nicht weiter

Der ZEW-Index konnte am Dienstag immerhin mit einer kleinen Überraschung aufwarten: Entgegen der Marktschätzungen konnten die Konjunktur-Erwartungen leicht zulegen. Nach einer großen Welle des Pessimismus, die noch stärker ausfiel als bei Ausbruch der Corona-Pandemie, war der Wert immerhin ein Funken der Hoffnung. Erst mit den Daten der kommenden Monate kann wirklich beurteilt werden, ob sich nun eine Bodenbildung ergibt. Zusätzlich müssen die Daten der kommenden Stimmungsindikatoren (z.B. ifo-Index) abgeglichen werden, um ein vollständiges Bild zu erhalten.

Die aktuelle Konjunkturlage wurde erneut schwächer eingeschätzt als im Vormonat. Dies entspricht allerdings dem normalen Verlauf: Zuerst müssten die Erwartungen in den positiven Bereich zurückkehren und dann verbessert sich mit etwas Zeitverzögerung die Lage.



Ausgewählte wichtige Termine

24.10.2022 Einkaufsmanagerindex: Verarbeitendes Gewerbe (Deutschland)

27.10.2022 EZB-Zinsentscheidung



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte finden Sie auch auf unserem Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/UCsdeUYt)

Wir sind für Sie da

Die Spielregeln der Finanzwelt haben sich fundamental verändert. Erfolgreiche Vermögensanlage ist heute eine komplexe Herausforderung. Gefragt sind maßgeschneiderte Lösungen für Sie und Ihr Vermögen – transparent, flexibel, individuell und komfortabel. Hierfür stehen wir als Sparkasse Bremen mit unserem Finanzkonzept. Zusätzlich bieten wir einen umfassenden Service und aktuelle Informationen.



Ihr Ansprechpartner für
Aktienmärkte und Rohstoffe:

Dr. Sascha Otto

Leiter Wertpapier- und
Portfoliomanagement

0421 179-3542
sascha.otto@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen, Notenban-
ken und Rentenmärkte:

Björn Mahler

Chefanalyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1450
bjoern.mahler@sparkasse-bremen.de



Ihr Ansprechpartner für
volkswirtschaftliche Analysen:

Steffen Dierking

Analyst Wertpapier- und Portfolio-
management

0421 179-1475
steffen.dierking@sparkasse-bremen.de



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)

Rechtliche Hinweise

Diese Veröffentlichung dient ausschließlich zu Informationszwecken. Die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen stammen aus Quellen, die von der Die Sparkasse Bremen AG als zuverlässig erachtet werden, ohne allerdings zwingend von unabhängigen Dritten verifiziert worden zu sein. Es besteht keine Garantie oder Gewährleistung im Hinblick auf Genauigkeit, Vollständigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck. Alle Meinungsäußerungen, Schätzungen oder Prognosen geben die aktuelle Einschätzung des Verfassers bzw. der Verfasser zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wieder und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung eines Finanzinstruments. Es besteht keinerlei Zusage, dass ein in dieser Veröffentlichung genanntes Portfolio oder eine Anlage eine günstige Anlagerendite erzielt.

Die Sparkasse Bremen

Dr. Sascha Otto
Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-3542

sascha.otto@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Die Inhalte dieser Veröffentlichung sind nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder irgendeiner anderen Handlung beabsichtigt und dienen nicht als Grundlage oder Teil eines Vertrages. Weder diese Veröffentlichung noch eine Kopie dieser Veröffentlichung, auch nicht auszugsweise, darf ohne die vorherige schriftliche Erlaubnis der Die Sparkasse Bremen AG an unberechtigte Personen oder Unternehmen verteilt oder übermittelt werden, es sei denn, die Weitergabe ist vertraglich gestattet. Die Art und Weise wie dieses Produkt vertrieben wird, kann in bestimmten Ländern, einschließlich der USA, weiteren gesetzlichen Beschränkungen unterliegen. Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sind verpflichtet, sich diesbezüglich zu informieren und solche Einschränkungen zu beachten.

Quellenangaben

Charts & Marktdaten: Die Sparkasse Bremen AG/
S-Investor/Thomson Reuters/Bloomberg/vwd

Graphik auf Seite 3: eigene Darstellung auf Basis von Daten des Bureau of Labor Statistics



Erfahren Sie mehr!

Unsere Meinung zu Börse & Märkte
finden Sie auch auf unserem
Youtube-Channel: [s.de/uyt](https://www.youtube.com/channel/s.de/uyt)